

Poppe qualifiziert sich für Hawaii

Itzehoe

shz

Viele Ausdauersportler denken im Herbst bereits an die bevorstehende Winterpause. Zwei Triathleten vom MTV Itzehoe haben sich allerdings im vergangenen Monat einer besonderen Herausforderung gestellt, dem Ironman Florida. Manfred Schmidt und Peter Poppe waren jedoch mit völlig unterschiedlichen Zielsetzungen in den Wettkampf gestartet. Schmidt wollte nach einer durch Verletzung und Krankheit geprägten Saison „nur“ finishen, während Poppe sich als Motivation für unzählige Trainingsstunden unbedingt einen der begehrten 100 Qualifikationsplätze für die jährlich stattfindende Weltmeisterschaft auf Hawaii sichern wollte, die beim Ironman Florida vergeben wurden.

Bereits in der Woche vor dem großen Wettkampf über 3,8 km Schwimmen im Golf von Mexiko, 180 km Radfahren durchs „Panhandle“ Floridas und dem abschließenden Marathon über 42,2 Kilometer entlang der Küstenlinie von Panama City wurde den Triathleten klar, dass das Wetter den Sportlern nicht wohl gesonnen war. Mehrfach strichen Ausläufer von Hurricanes durch, die Orkanböen und monsunartige Regenfälle mit sich brachten und die Vorhersagen für den Wettkampftag waren nicht eben besser.

Trotz dieser Aussichten standen am Sonnabend morgen knapp 2000 Athleten am Strand von Panama City, um nach einem langen Tag das Glücksgefühl des Finishens zu erleben. Der Startschuss entlud dann auch wieder einmal die gesamte Nervosität der Athleten, 4000 Arme peitschten durch die aufgewühlte Brandung. Kaum einer kam aus diesem Pulk ohne Tritte oder Schläge heraus, zudem machte der hohe Wellengang die Orientierung im freien Wasser sehr schwer.

Nach der ersten Runde nach 1900 Metern mussten die Athleten 30 Meter über den Strand sprinten, um auf die zweite Schwimmrunde zu kommen. Schon hier machte ein Blick

Tag keine schnellen Schwimmzeiten zulassen würde. So waren Poppe und Schmidt nach der Auftaktdisziplin bereits knapp acht Minuten langsamer als geplant, aber auch alle anderen Athleten verloren an diesem Morgen viel Zeit im Wasser! Poppe verließ das Wasser nach einer Stunde und sieben Minuten. Schmidt brauchte gute elf Minuten länger und hatte nach einer Stunde und achtzehn



Poppe auf der Radstrecke

Minuten wieder festen Boden unter den Füßen.

Die Radstrecke über 180 Kilometer im „Panhandle“, dem Pfannenstiel Floridas, stellte normal keine großen Anforderungen an die Sportler, war der Kurs doch recht flach mit nur wenigen Kurven. Allerdings bedeutete es eine harte Herausforderung, auf ewig langen Geraden über zehn bis 15 Kilometer mit Gegenwind die Geschwindigkeit hochzuhalten. Gegen Ende der Radstrecke erschwerten dann zusätzlich Sturmböen und ergiebige Regengüsse das Vorankommen und kratzten an der Moral der Triathleten. Schmidt und Poppe, der zudem durch einen Raddefekt noch knapp fünf Minuten verlor, konnten mit den Radzeiten aber durchaus zufrieden sein. Schmidt benötigte für die 180 Kilometer fünf Stunden und fünfzig Minuten, Poppe stieg schon nach fünf Stunden und zehn Minuten vom Rad, allerdings schmerzten die verlorenen Minuten durch den Raddefekt sehr, da es diese beim Laufen aufzuholen galt!

Die Radstrecke hinterließ dann auch deutliche Spuren bei den Ausdauersportlern des

halbwegs mithalten, dann jedoch machte sich die krankheitsbedingt schlechte Vorbereitung voll bemerkbar. Große Teile der Marathonstrecke konnte Schmidt nur gehend bewältigen, deshalb benötigte er auch knapp sieben Stunden für die 42,2 Kilometer und überquerte die Ziellinie nach vierzehn Stunden und fünf- undzwanzig Minuten total erschöpft, aber glücklich, gefi- nisht zu haben.

Poppe hatte anfangs Probleme, das geplante Tempo von knapp fünf Minuten pro Kilometer durchzuhalten, da die Beine von einer langen Saison und bereits drei Ironman-Rennen doch sehr müde waren. Die Betreuer des MTV Itzehoe sahen jedoch noch die Chance für eine vordere Platzierung in der Altersklasse und feuerten Poppe entsprechend an. Dieser biss dann auf die Zähne und lief die zweite Hälfte des Marathons fünf Minuten schneller als die erste. Lohn der Qual war ein Athlet nach dem anderen, die Poppe zwischen Kilometer 35 und 40 noch überholen konnte und sich mit einer Laufzeit von drei Stunden und sechs- undzwanzig Minuten als Neunter seiner Altersklasse ins Ziel kämpfte.

Danach war keine Kraft mehr da, erst nach einigen Infusionen, um den Flüssigkeitshaushalt wieder zu stabilisieren, konnte Poppe raus zu den mitgereisten Betreuern und Freunden und erfuhr hier, dass er als Neunter sicher für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft, dem legendären Hawaii-Ironman 2003, qualifiziert war. Bei der großen Siegerehrung am nächsten Abend durfte Poppe dann noch eine besondere Auszeichnung entgegen nehmen: wie bereits im Vorjahr war Poppe mit über vierzig Minuten Vorsprung Sieger in der „Clydesdale-Wertung“. Das sind Triathleten, die mehr als 86 kg wiegen und entsprechend als „Brauereipferde“ unter den zumeist sehr schlanken Ausdauersportler hervorstechen. Die erzielte Zeit von neun Stunden und 51 Minuten ist zudem die weltweit schnellste Zeit, die ein Athlet